

Dringender Bedarf Entschärfung Gefahrenstelle Kreuzung Esterházygasse – Gumpendorfer Straße

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12.06.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

wir ersuchen Sie um Beantwortung folgender Fragen zur Kreuzung Esterházygasse – Gumpendorfer Straße:

1. Denken Sie nicht auch, dass es eine inakzeptable Gefährdung von Radfahrer*innen darstellt, die Gefahrenstelle erst frühestens in zwei Jahren zu entschärfen?
2. Welche konkreten Schritte planen Sie, um sicherzugehen, dass sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um so rasch wie möglich – bereits vor der Neugestaltung der Kreuzung im Zuge des Umbaus der Gumpendorfer Straße – eine temporäre Lösung zur Entschärfung der Gefahrenstelle zu erreichen?
3. Können Sie garantieren, dass die Gefahrenstelle im Zuge der Neugestaltung der Kreuzung beim Umbau der Gumpendorfer Straße dauerhaft entschärft wird?
4. Gibt es bereits Pläne, auf welche Art und Weise eine dauerhafte Entschärfung der Gefahrenstelle beim Umbau der Kreuzung im Zuge der Neugestaltung der Gumpendorfer Straße erfolgen soll?

Begründung

Für Radfahrer*innen, die über die Esterházygasse Richtung Wienzeile die Gumpendorfer Straße queren wollen, ist die Fahrbahn der Gumpendorfer Straße in Blickrichtung Gürtel nicht weit genug einsehbar. Der von rechts kommende Verkehr ist erst zu sehen, wenn man sich in der Mitte der Fahrbahn befindet. Hinzu kommt, dass Autofahrer*innen, die Richtung Innenstadt unterwegs sind, diese Stelle oft mit erhöhter Geschwindigkeit passieren und die Linksabbiegespur als Überholspur für



die Bushaltestelle daneben benutzen. Da hier täglich viele Radfahrer*innen, oft auch mit Kindern, die Gumpendorfer Straße queren müssen, kommt es häufig zu gefährlichen Situationen.

Unsere bisherigen Initiativen zur Entschärfung dieser Gefahrenstelle wurden bis dato jedoch nicht aufgegriffen. Wiederholt erfolgte eine Vertröstung auf die geplante Umgestaltung der Gumpendorfer Straße. Da sich die Gefahrenstelle jedoch in jenem Abschnitt befindet, der erst in der dritten und letzten Bauphase – die frühestens 2027 erfolgt – umgestaltet werden wird, erscheint ein so langes Hinauszögern einer Lösung des Problems fahrlässig.

Joachim Thaler